

HANDWERKSKAMMER FREIBURG

„Eine enorme Herausforderung“

Wie die beruflichen Schulen die Corona-Zeiten erleben

Die Ausbildung des Handwerksnachwuchses findet nicht nur in den Betrieben statt - die wichtigsten Partner im dualen Ausbildungssystem sind die beruflichen Schulen. Dort hat die Corona-Krise wie in allen Schulen für deutliche Änderungen



„Viele berufliche Schulen konnten auf bereits bestehende digitale Strukturen zurückgreifen und haben diese mit hohem Einsatz weiterentwickelt.“

Martin Müller
Leiter des Referats Berufliche Schulen im Regierungspräsidium Freiburg
Foto: RPF Freiburg



Ohne genügend Abstand aktuell nicht mehr denkbar: der Unterricht an Berufs- und Gewerbeschulen.

Foto: Falk Heller, www.argum.com

gesorgt: Präsenzunterricht war im März und April über mehrere Wochen nicht möglich, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mussten sich an andere Unterrichtsszenarien gewöhnen. Mittlerweile sind Distanzregeln in den Schulen bestimmend.

Im Rückblick sieht Martin Müller, Leiter des Referats Berufliche Schulen im Regierungspräsidium Freiburg, die letzten Wochen differenziert: die Umstellung von Präsenz-

zu Distanzlernen durch den Lockdown Mitte März bedeutete für alle Beteiligten eine enorme Herausforderung. „Viele berufliche Schulen konnten aber auf bereits bestehende digitale Strukturen zurückgreifen und haben diese mit hohem Einsatz weiterentwickelt.“ So sollten möglichst viele Schülerinnen und Schüler über direkte digitale Angebote wie beispielsweise Videokonferenzunterricht betreut werden. Im

Fokus standen vor allem die Klassen, die in diesem Jahr ihre Abschlussprüfung abgelegt haben. Einfach war die Umstellung nicht: „Herausfordernd war, eine funktionierende wie datenschutzkonforme Software zu wählen, da eine landeseinheitliche Plattform bislang nicht zur Verfügung stand“, so Müller.

Der Erfolg des digitalen Unterrichts hing oft von den individuellen Gegebenheiten bei den Schülern ab. „Viele

Schülerinnen und Schüler haben sich gut auf das Distanzlernen eingelassen und konnten die Lernangebote gewinnbringend für sich nutzen.“ Andere jedoch taten sich mit der neuen Situation schwerer, die viel Eigeninitiative und Arbeits- und Lerndisziplin von ihnen forderte. Auch die Infrastruktur spielte dabei eine wesentliche Rolle, wie Müller betont. „Viele Schülerinnen und Schüler verfügen nicht über adäquate

Endgeräte oder wohnen in Gebieten, in denen die für einen Videokonferenzunterricht nötige Bandbreite nicht zur Verfügung steht.“

Normalbetrieb angestrebt

Das kommende Schuljahr wird nach Meinung von Müller von Unsicherheit geprägt sein. „Trotz angestrebtem Normalbetrieb mit Präsenzunterricht wird im nächsten Schuljahr auf Grund des dynamischen Infektionsgeschehens vermutlich mit verschiedensten Varianten zu rechnen sein.“ Derzeit entwickeln die beruflichen Schulen Konzepte für verschiedenste Anwesenheitsszenarien. Zudem stünden vermehrte Anschaffungen bei Endgeräten und gezielte schulinterne Fortbildungsangebote zum Distanzlernen im Fokus. Ganz wegfallen wird der virtuelle Unterricht wohl auch danach nicht, stellt Müller in Aussicht. „Viele Lehrkräfte haben bereits geäußert, dass sie das Distanzlernen, beispielsweise per Videokonferenz, auch ‚nach Corona‘ als ergänzendes Angebot in ihren Unterricht einbinden wollen.“

Artikelreihe „Ausbildung in Corona-Zeiten“

Dieser Artikel ist Teil einer Artikelreihe der Deutschen Handwerks Zeitung zum Thema Ausbildung in Corona-Zeiten. Nach Artikeln in den vergangenen Ausgaben 13 und 14 wird die Reihe auch in der kommenden Ausgabe eine weitere Facette des Themas beleuchten.

Land gewährt Aufschub bei Kassenumstellung

Stillschweigende Billigung unter Voraussetzungen

Alle Kassen müssen bis 30. September mit einer technischen Sicherheitseinrichtung (TSE) ausgestattet sein - an dieser Frist hält das Bundesfinanzministerium nach wie vor fest. Mehrere Bundesländer gewähren allerdings unter bestimmten Voraussetzungen eine stillschweigende Fristverlängerung zur Aufrüstung der Kassen mit einer zertifizierten technischen Sicherheitseinrichtung (TSE) bis längstens zum 31. März 2021. Darunter ist auch Baden-Württemberg.

Erfüllte Voraussetzungen dokumentieren

Das Land reagiert damit auf die Belastungen der Betriebe im Zuge der Corona-Krise. Zuvor hatten die Handwerksorganisationen, darunter auch die Handwerkskammer Freiburg, sich für eine Verlängerung der Frist starkgemacht. Der Aufschub ist nach Ansicht der Kammer

in diesen Zeiten eine sinnvolle Erleichterung für die Betriebe.

Die stillschweigende Fristverlängerung gilt unter der Voraussetzung, dass bis spätestens 30. September 2020 ein Kassenfachhändler, ein Kassenhersteller oder ein anderer Dienstleister im Kassenbereich mit dem fristgerechten Einbau beziehungsweise der Einbindung einer TSE nachweislich beauftragt worden oder der Einbau einer cloudbasierten TSE vorgesehen ist, die jedoch nachweislich noch nicht verfügbar ist.

Das Vorliegen dieser Voraussetzungen muss entsprechend dokumentiert sein und auf Verlangen vorgelegt werden können. Ein gesonderter Antrag auf Fristverlängerung ist nicht mehr erforderlich, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind.

Mehr Infos unter www.hwk-freiburg.de/kassenuehrung

„Rundum-sorglos-Paket“ für digitale Kompetenzen

Bildungsplattform „SkillsHUB“ bietet Weiterbildungsangebote auf einen Blick

Mit einer digitalen Informationsplattform bieten acht Wirtschaftsorganisationen und Bildungsträger in der Ortenau einen Überblick über ihre Angebote zu digitalen Kompetenzen. „SkillsHUB“ soll ihre Angebote bündeln und diese noch besser dem Bedarf der Unternehmen in der Region anpassen. Auch passgenau auf Handwerksunternehmen zugeschnittene Angebote finden sich auf der Internetplattform, die Mitte Juli an den Start ging. Dafür sorgt die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg als einer der Partner. Horst Sahrbacher, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Offenburg, hatte bereits 2018 die Idee zu einer gemeinsamen Bildungsinitiative, um Führungskräfte und Arbeitnehmer auf die Herausforderungen der Digitalisierung vorzubereiten. „Qualifizierung und lebenslanges Lernen sind das Gebot der Stunde. Denn nur so sind wir in der Ortenau weiterhin zukunftsfähig.“

Zielgenaue Angebote

Mit „SkillsHUB“ soll für die Unternehmen die Suche nach passenden Angeboten vereinfacht werden - statt Millionen ungefilterte Angebote nach einer Websuche erhalten die Betriebe hochwertige, regionale Vorschläge. Auf der Plattform finden sich aktuell



Die „SkillsHUB“-Partner bieten Weiterbildungsangebote für zukunftsfähige Ortenauer Unternehmen.
Foto: Michael Bode

mehr als 200 Schulungen und Seminare sowie Informationen über Fördermöglichkeiten. Ein weiteres Ziel: Neue Angebote am Bedarf der hiesigen Unternehmen entwickeln. Dabei steht bei den Anbietern der konkurrenzlose Gemeinschaftsgedanke im Vordergrund. Neben der Gewerbe Akademie sind die Industrie- und Handelskammer (IHK) Südlicher Oberrhein, die Agentur für Arbeit Offenburg, das Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft, die Hochschule Offenburg, das IHK-Bildungszentrum Südlicher Oberrhein, Südwestmetall und die Wirtschaftsregion Ortenau (WRO) mit an Bord. Sahrbacher: „SkillsHUB“ bietet durch unsere Kooperation das Rundum-sorglos-Paket für die Unternehmen in der Region.“ Thomas J. Weber, Abteilungsleiter Weiterbildung und Marketing bei der Gewerbe Akademie, sieht viele Ein-

satzmöglichkeiten. „Den Dachdecker, der mit der Drohne Schäden sucht, oder den Schreiner, der die neue Küche am Rechner in 3-D visualisiert, kennen wir schon lange. Nun bieten wir einen Kurs, der für uns alle beim Zahnarzt den unangenehmen Zahnabdruck mit Abdrucklöffel und Abdruckmasse ersetzt - die CAD/CAM-Fachkraft Zahntechnik macht es möglich.“ In nahezu allen der handwerklichen Berufsfelder sei die Digitalisierung schon angekommen. Gerade in Zeiten der Corona-Krise bieten sich nach Ansicht der Partner Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung. „Die Weiterbildungen in Sachen Digitalisierung können in den Betrieben zu einem Innovationsprung führen. Gerade im hiesigen Mittelstand“, so Dominik Fehring, Geschäftsführer der WRO.

www.skills-hub.de

VIDEOPROJEKT

24 Stunden Handwerk

Am 19. September steht der jährliche „Tag des Handwerks“ an. Da viele der üblicherweise an diesem Tag stattfindenden Veranstaltungen coronabedingt leider ausfallen müssen, hat die Imagekampagne des Handwerks ein digitales Mitmach-Projekt für die gesamte Handwerkerschaft gestartet: Ein 24-Stunden-Video-Projekt, an dem sich jede Handwerkerin und jeder Handwerker beteiligen kann. Bis zum 6. September können sie auf der Aktionsseite www.handwerk.de/tdh2020 selbstgedrehte Videoclips von 20 bis 60 Sekunden Länge einreichen, die sie bei der Arbeit zeigen. Gefragt sind dabei Videoimpressionen aus dem Handwerksalltag zu jeder Tages- und Nachtzeit. Am „Tag des Handwerks“ werden die Videos dann auf einer Aktionswebseite veröffentlicht. Dort werden sie auf einer großen digitalen Uhr angeordnet, die Besucher der Webseite dazu einlädt, 24 Stunden im Handwerk zu entdecken. Je mehr Videos eingereicht werden, desto eindrucksvoller wird das Erlebnis.

Der Upload der Videos erfolgt über www.handwerk.de/tdh2020



Mit eigenen Videos können die Handwerker den „Tag des Handwerks“ virtuell erlebbar machen.

Foto: handwerk.de

NEUER INFOFLYER

Sensibilisierung für Umgang mit Asbest

Über Jahrzehnte bis Anfang der 90er Jahre wurden häufig asbesthaltige Materialien in Gebäuden eingesetzt. Vielfach stehen bei diesen Häusern nun Renovierungsarbeiten an. Derjenige, der solche Sanierungsarbeiten oder gar Abbrucharbeiten in Auftrag gibt, ist dazu verpflichtet, eine sogenannte Asbesterkundung zu veranlassen. Wie das funktioniert und was sonst im Umgang mit Asbest zu beachten ist, haben das baden-württembergische Umweltministerium und der Baden-Württembergische Handwerkstag erarbeitet. Mit dem so entstandenen Flyer sollen die Menschen für das Thema Asbest und die Risiken im Umgang mit diesem Gefahrstoff sensibilisiert und informiert werden. Es wird dringend empfohlen, jede Form von Arbeiten an asbesthaltigen Baustoffen ausschließlich von sachkundigen Fachbetrieben ausführen zu lassen.

Den Flyer, den Leitfadens zur Asbesterkundung sowie weitere wertvolle Informationen zum Schutz Ihrer Gesundheit finden Sie auf www.hwk-freiburg.de/asbest-flyer

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg informiert

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg, Tel. 0761/21800-0, Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Geschäftsführer Rainer Botsch
Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Was ich tue, macht mich glücklich.
Wir wissen, was wir tun.
DAS HANDWERK
HANDWERK.DE

„Hohe Standards für die Kunden sichtbar machen“

SHK-Handwerk entwickelt Hygienekodex

Handwerker, die für Arbeiten zu den Kunden ins Haus kommen, berichten in Corona-Zeiten oft von Unsicherheiten und Angst vor Ansteckung auf Seiten der Kunden. Die allermeisten Betriebe in Südbaden haben sich jedoch sowieso schon von Anfang an dem Schutz ihrer Mitarbeiter und Kunden verschrieben. Um hier noch mehr Klarheit/Sicherheit zu schaffen, hat nun der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) den sogenannten SHK-Hygienekodex eingeführt. Innungsbetriebe, die sich freiwillig per Eigenklärung zur Einhaltung umfassender Hygienemaßnahmen verpflichten, erhalten eine urkundliche Bestätigung durch den Zentralverband und können damit in der Kundenansprache werben.

Bernd Wölfle, Obermeister der Sanitär- und Heizungstechnik-Innung Achern - Offenburg - Wolfach, hat selbst bisher nur wenige Vorbehalte erlebt. „Wir hatten keine Absagen durch Kunden. Auch meine Kollegen in der ländlich geprägten Ortenau hatten wohl kaum Probleme.“ Er hat aber auch von Betrieben gehört, etwa im Freiburger Raum, die wegen zahlreicher Kundenabsagen deutlich weniger zu tun hatten. Vorkerhungen hat natürlich auch er getroffen - zum Schutz der Mitarbeiter und Kunden, aber bei-

spielsweise auch vor eventuellen Ausfällen durch Corona. „In der Anfangszeit haben wir Mitarbeiter nach Hause geschickt, um im Ernstfall Ersatz zu haben.“ Den Kodex will er in seiner Innung weitertragen. „Das kann für Innungsbetriebe ein passendes Instrument sein, die hohen Hygienestandards, unter denen sie aktuell arbeiten, für die Kunden sichtbar zu machen.“

Der SHK-Hygienekodex listet zahlreiche Bedingungen im Umgang mit Kunden auf. Diese reichen von der kontinuierlichen Unterweisung der Mitarbeiter über das Tragen von Masken und Handschuhen, der dringenden Empfehlung zur Nutzung der Corona-Warn-App bis hin zum Verzicht auf Gegenzeichnung von Dokumenten. Der Innungsbetrieb kann auf www.zvshk.de/hygienekodex eine entsprechende Selbstverpflichtung abgeben und erhält auf digitalem Weg eine Urkunde.

Natürlich ist man nicht nur im SHK-Handwerk auf den Schutz der Kunden und Mitarbeiter bedacht. Alle Gewerke finden bei ihren jeweiligen Berufsgenossenschaften Vorgaben und Tipps zur Hygiene im eigenen Betrieb und beim Kunden.

Die Links zu den Hygienekonzepten und Informationen der Berufsgenossenschaften unter www.hwk-freiburg.de/arbeitschutz

Lösungskompetenz gefragt

Betriebswirte beenden Studiengang erfolgreich

Der Führungskräfte nachwuchs ist stark: Am 20. Juli erhielten die drei besten Absolventinnen des dreifach begleiteten Studiengangs zum staatlich anerkannten Betriebswirt bzw. zur staatlich anerkannten Betriebswirtin ihre Zeugnisse und Präsente. Insgesamt haben 65 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Studiengang an der Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg erfolgreich absolviert. Der nächste Kurs startet im Januar 2021.

Als Jahrgangsbeste wurde Leonie Fischer aus Gottenheim ausgezeichnet. Sie besuchte den Kurs in Freiburg und schloss den Studiengang mit der Note 1,72 äußerst erfolgreich ab. Auf den Plätzen zwei und drei folgten Annika Baumann aus Endingen mit der Note 1,74 und Laura Baumann aus Vogtsburg mit der Note 1,80. Die Absolventen des Studiengangs sind dank einer gelungenen Mischung aus theoretischem Wissen und betrieblicher Praxis nun als im Handwerk dringend benötigte Fach- und Führungskräfte äußerst gefragt.

Die feierliche Verabschiedung der Teilnehmer musste in diesem Jahr aufgrund der Corona-Krise leider ausfallen. Die Krise rückte besondere Kompetenzen der neuen Betriebswirte in den Fokus, wie Studienleiter Thomas J. Weber bei der Verabschiedung der Besten erläuterte. „Bei der Qualifizierung von Führungspersonal geht es eben gerade auch darum, Lösungskompetenz zu entwickeln, welche dann bei ungewöhnlichen Herausforderungen eingebracht werden muss.“

Kursteilnehmer aus ganz Südbaden

Die Absolventen stammen aus allen Bereichen des südbadischen Mittelstands. Nach Abschluss der ein- bzw. zweijährigen Kurse dürfen sie nun den Titel „Staatlich anerkannte/r Betriebswirt/-in“ führen. Die Gewerbe Akademie bietet den berufsbegleitenden Studiengang auch in den kommenden Monaten an ihrem Standort in Freiburg an.

Der nächste Studiengang findet vom 25.01.2021 bis 03.12.2022 statt



Larissa Schäfer (l.) und Lea Sophie Hammer (r.) wollen mit ihrem Projekt die in Straßenflächen gespeicherte Hitze nutzbar machen. Foto: HWK FR

Bächle de luxe

Wie drei Schülerinnen steigender Hitze in Städten begegnen wollen

Bei den großen Problemen der Menschheit sind neben sofort umsetzbaren Handlungsmöglichkeiten auch Visionen gefragt. Zum Thema Klimawandel lieferte eine Gruppe Schülerinnen beim „Jugendforscht“-Wettbewerb Südbaden Anfang des Jahres eine solche Vision, die gleichzeitig auch für das Handwerk interessante, konkrete Umsetzungsideen beinhaltete.

Larissa Schäfer, Lea Sophie Hammer und Amina Mollou stellten ihre Idee vor, die Sommertemperaturen in Innenstädten erträglicher zu gestalten. Mittels einer umgekehrten Fußbodenheizung könnten Straßen gekühlt werden. Dadurch würde der Boden weniger Wärme speichern und der Erhitzungseffekt der gesamten Umgebung würde gemildert. Die DHZ hat mit Larissa Schäfer und Lea Sophie Hammer, beide 14 Jahre, über ihre Idee gesprochen.

Larissa, Lea, wie seid Ihr auf eure Idee gekommen?

Larissa Schäfer: Wir haben uns in einer AG unserer Schule mit einem Wettbewerb beschäftigt, bei dem Ideen gefragt waren, wie wir unsere Stadt „besser“ machen können. Bei unseren Nachforschungen haben wir festgestellt, dass Freiburg im Vergleich zum ländlichen Raum immer wärmer ist - besonders im Sommer.

Lea Sophie Hammer: Das ist der so genannte „Urban Heat Island Effect“. Wir haben uns dann Gedanken gemacht, wie man die Stadt kühl halten könnte. Dabei ist uns aufgefallen,

dass Freiburg ja eigentlich schon eine Art Kühlsystem hat: die Bächle. Die wären Grundlage für unsere weiteren Überlegungen.

Larissa Schäfer: Allerdings reichen Bächle links und rechts der Straße nicht aus. Unsere Idee ist deshalb, die Straßen mit einer Art Fußbodenheizung zu kühlen. Dabei wäre ein gutes Ziel, die bis zu 60 Grad Celsius heiße Straße auf etwa 25 Grad herunterzukühlen.

Ihr habt dann getestet, welche Rohre für eine solche Fußbodenheizung sinnvoll sind. Die Ergebnisse habt Ihr beim „Jugendforscht“-Regional-Wettbewerb in Freiburg vorgestellt. Was habt Ihr herausgefunden?

Lea Sophie Hammer: Wir haben mehrere Prototypen erstellt und getestet. Das Ergebnis: Die auch für Fußbodenheizungen verwendeten Schläuche sind am effektivsten und stabilsten, dann folgen Silikonschläuche und PVC-Schläuche.

Larissa Schäfer: Die Herausforderung für unser System ist die Belastung durch die auf der Straße fahrenden Fahrzeuge. Die Schläuche müssen über eine große Fläche hinweg standhalten. Manche Schläuche müsste man deshalb theoretisch in einer Tiefe von etwa einem Meter einbauen - das ergibt natürlich keinen wirklichen Kühlungseffekt.

Euer System würde ja sehr viel Wasser benötigen. Wo soll das herkommen und was passiert nach dem Durchlauf damit?

Lea Sophie Hammer: Wir haben darüber nachgedacht, dass man das Wasser hier in Freiburg aus der Dreisam entnehmen könnte. Allerdings ist da das Problem, dass der Fluss gerade im Sommer, wenn die Kühlung benötigt werden würde, wenig Wasser führt. Und wo das Wasser dann hinfließt, müsste auch noch geklärt werden.

Larissa Schäfer: Eine andere Idee ist deshalb, einen Kühlkreislauf einzurichten - zum Beispiel mit einem Glykol-Wasser-Gemisch, das sogar die Kühlleistung steigern würde. Die durch den Kühlkreislauf aufgenommene Wärmeenergie kann man dann in der Stadt anderweitig verwenden, beispielsweise für den Heizkreislauf von Schwimmbädern.

Seht Ihr denn eine Zukunft für euer Projekt in Freiburg?

Larissa Schäfer: Wir stehen ja noch ganz am Anfang mit unserer Idee. Für die Umsetzung wäre ein sehr großes Netz an Leitungen nötig, das ist uns klar. Deshalb wäre sicherlich ein schrittweiser Aufbau des Netzes sinnvoll. Das könnte man bei neuen Stadtteilen wie jetzt etwa Dietenbach mitbedenken.

Lea Sophie Hammer: Ansonsten könnte man das Kühlnetz ja immer wieder nachrüsten, zum Beispiel wenn sowieso Straßenarbeiten durchgeführt werden wie bei der Verlegung von Glasfaserkabeln. Wie genau diese Umsetzung stattfinden kann, bei der dann auch zum Beispiel das Straßenbau-Handwerk einbezogen werden müsste, ist noch in weiter Ferne.



Leonie Fischer (2.v.l.), Annika Baumann (l.) und Laura Baumann (2.v.r.) wurden von Studienleiter Thomas J. Weber (r.) als Jahrgangsbeste ausgezeichnet. Foto: HWK FR

Lernen und Arbeiten in Europa

Der neue Europass unterstützt bei der Darstellung von Kompetenzen

Der Europass, das Karrieremanagement-Portal fürs Lernen und Arbeiten in Europa, unterstützt bei der klaren und verständlichen Darstellung von Kompetenzen. Dies hilft beispielsweise, wenn sich jemand europaweit bewerben möchte. Der Europass besteht aus folgenden Komponenten:

- Europass Lebenslauf: Qualifikationen und Kompetenzen werden systematisch und transparent dargestellt. Er wird online erstellt und kann jederzeit aktualisiert werden.
- Europass Sprachenpass: Der Sprachenpass zeigt auf, wie gut

jemand eine Sprache verstehen, sprechen und schreiben kann.

- Europass Mobilität: Dieser dokumentiert im Ausland gesammelte Lern- und Arbeitserfahrungen, zum Beispiel im Rahmen von „Berufsbildung ohne Grenzen“ der Handwerkskammer Freiburg.
- Europass Zeugnisleräuterungen: Er macht Aus- und Fortbildungsinhalte und -abschlüsse europaweit verständlich und vergleichbar.
- Europass Diploma Supplement: Er sorgt dafür, dass Hochschulabschlüsse europaweit vergleichbar werden.

Außerdem bietet das Portal in 29 Sprachen umfangreiche Informationen zu den Lern- und Arbeitsmöglichkeiten in ganz Europa.

Der Europass ist ein kostenloser Service der Europäischen Union, mit dem erreicht werden soll, dass grenzüberschreitend Lernen und Arbeiten in Europa zu fördern. Beratung über www.europass-info.de oder bei Heike Schierbaum, Mobilitätsberatung der Handwerkskammer Freiburg, 0761/21800 595, heike.schierbaum@hwk-freiburg.de.

Weitere Informationen unter www.europass.eu

WEB-SEMINARE

Digital informiert

Auch in der aktuellen Situation sollten sich Inhaber und Mitarbeiter von Handwerksbetrieben weiterbilden. Deshalb bietet die Handwerkskammer Freiburg mit dem Digitallotsen Baden-Württemberg und Handwerk International Baden-Württemberg zahlreiche kostenfreie Online-Seminare an.

Web-Seminare im September:

10.09.2020

Wissensmanagement

Auf welches Wissen und Know-how müssen Betriebsinhaber achten, um für den Wettbewerb von morgen richtig aufgestellt zu sein? Wo genau steckt erfolgskritisches Wissen im Unternehmen? Welches Wissen muss gehalten, weitergegeben oder aufgebaut werden, um für künftige Anforderungen gut aufgestellt zu sein? Dieses Web-Seminar gibt die richtigen Fragen und Werkzeuge an die Hand, um relevantes Wissen zu identifizieren und gezielt weiterzugeben.

15.09.2020

Krisenkommunikation: Die richtigen Worte für herausfordernde Zeiten

Die Corona-Krise erfordert, dass Betriebe sich schnell und flexibel auf die sich veränderten Bedingungen einstellen. Bei der Entschärfung und Bewältigung einer solchen Lage stellen die interne und externe Krisenkommunikation zentrale Faktoren dar. In diesem Web-Seminar werden konkrete Handlungsempfehlungen und Maßnahmen vorgestellt.

22.09.2020

Demografie 2040 – Achtung, die Alten kommen!

Mit dem Ausscheiden der geburtenstarken Jahrgänge aus dem Arbeitsleben entsteht eine Fachkräftelücke, mit der zunehmenden Hochaltrigkeit der Gesellschaft eine Versorgungslücke. Welche Herausforderungen entstehen dadurch? Wie können wir uns vorbereiten? Wie können wir unser (zukünftiges) Zusammenleben schon jetzt gestalten? Dieses Web-Seminar gibt Antworten.

23.09.2020

Internationale Fachkräfte: Fachexperten im offenen Austausch

Um den Fachkräftemangel langfristig zu decken, wird für Betriebe neben der Rekrutierung inländischer Fachkräfte auch die Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland interessanter. Auch bei dieser Zielgruppe sind einige Besonderheiten in der Gewinnung zu beachten. Eine Gesprächsrunde von Experten behandelt zahlreiche Facetten des Themas.

Anmeldung unter

www.hwk-freiburg.de/web-seminare

WEITERBILDUNG

Einstieg in die CNC-Technik

Für den Einstieg in die CNC-Technik bietet die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg am Standort Freiburg nach den Sommerferien zwei Grundkurse an: Ab 15. September können sich Fachkräfte und Auszubildende in kleinen Gruppen das CNC-Drehen mit aktueller Software aneignen. Im Anschluss findet ab 6. Oktober ein Kurs zum CNC-Fräsen statt. Dort wird mit der Programmiersprache „Heidenhain“ gearbeitet, um Werkstücke an einer Kunzmann-WF/400-CNC-Fräsmaschine zu bearbeiten. Beide Fachkurse werden unter bestimmten Voraussetzungen über die Arbeitsagentur oder aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Informationen unter www.gewerbeakademie.de oder Tel. 0761/15250-63